

«Muskeln braucht man für fast alles»

Basketball: Nationalspieler Reto Schwaiger steht wieder in den Diensten der Starwings

Von Kevin Rossiter

Birsfelden. Kurz nach der Bekanntgabe der Verletzung von Brandon Jenkins und mit der Betonung, es handle sich nicht um einen Ersatz für ebendiesen, haben die Starwings Nationalspieler Reto Schwaiger von Boncourt abgeworben. Der 1,90 Meter grosse Münchenseiner hat seine Basketball-Grundschule beim BC Arlesheim und beim CVJM Birsfelden durchlaufen und nach Stationen bei den Starwings und in Zürich nun drei Jahre in Boncourt gespielt. Bei seinem ersten Spiel am Mittwoch steuerte der 24-Jährige gleich zehn Punkte zum Starwings-Sieg gegen Nyon bei. Heute wird er erstmals wieder ein Heimspiel für die NLA-Basketballer bestreiten: Die Starwings empfangen die Lions de Genève zum 16. Meisterschaftsspiel (Sporthalle, 17.30 Uhr).

BaZ: Reto Schwaiger, wie fühlt es sich an, wieder bei den Starwings zu sein?

Reto Schwaiger: Es fühlt sich gut an, ich fühle mich wohl hier. Ich habe schon bei meinem Abgang vor fast vier Jahren gesagt, dass ich irgendwann wieder in der Region spielen werde.

Sie waren jetzt drei Jahre lang in Boncourt. Was haben Sie da für Erfahrungen gesammelt?

In Boncourt haben die Menschen eine ganz andere Beziehung zum Basketball. Dort gibt es ein Stammpublikum, das einem immer den Rücken stärkt, und viele Leute, die sich freiwillig für den Verein einsetzen und zufrieden sind, wenn sie als Gegenleistung mal ein Bier mit einem der Spieler trinken

gehen können. Sportlich war es für mich auch sehr interessant, vor allem, weil ich eine immer wichtigere Rolle bekommen habe.

Boncourt ist ja absolut Basketballverrückt. Was kann man denn da sonst noch machen ausser Basketball spielen?

Die meisten Spieler von Boncourt wohnen in Porrentruy. Das ist zwar auch ein relativ kleines Städtchen, aber es hat doch ein paar Restaurants mehr als in Boncourt. Aber auch hier kommt man dazu, viele Filme zu schauen und ein paar Bücher mehr zu lesen. Das Ganze hat aber schon auch den Vorteil, dass man sich sehr gut auf den Sport konzentrieren kann.

«Ich habe bei meinem Abgang vor vier Jahren gesagt, dass ich wieder hier spielen werde.»

Haben Sie etwas aufgegeben, als Sie nach Boncourt gegangen sind?

Nein, nicht wirklich. Man lebt halt seine Freundschaften etwas intensiver, wenn man unter der Woche weg ist. Am Wochenende war ich ja dann meistens wieder hier.

Obwohl Basketball in der Schweiz eine Randsportart ist, gibt es eine Handvoll Berufsspieler. Auch Sie verdienen Geld mit dem Sport. Sehen Sie Ihre berufliche Perspektive im Basketball?

Zuerst muss man sagen, dass Basketball nicht überall in der Schweiz ein Randsport ist. In der Westschweiz und im Tessin gilt das weniger. Im

Moment bietet mir der Sport eine Chance, meinen Lebensunterhalt mit dem zu verdienen, was ich am liebsten tue. Irgendwann soll es aber schon noch in eine andere Richtung gehen.

Und in welche?

Ich möchte gerne Sportwissenschaften studieren. Damit würde ich dem Sport treu bleiben, aber das Feld etwas öffnen. Vielleicht könnte ich meine Erfahrungen, die ich im Basketball gewonnen habe, einbinden. Dafür hole ich jetzt auch die Matura nach.

Welche Fächer machen Ihnen da besonders zu schaffen?

Mathematik. Die anderen Sachen behält man immer ein bisschen auf Stand-by, wenn man hin und wieder ein Buch in die Finger nimmt. Aber Mathematik begegnet mir im Alltag wirklich praktisch nirgends.

Wie bringen Sie Sport und Schule in Einklang?

Das geht relativ einfach. Ich habe nur an einem Tag pro Woche Schule. Den Rest muss ich selbstständig erarbeiten und da kann ich mir meine Zeit selber einteilen. Beim Basketball ist das relativ ähnlich. Wir haben zwar unsere fixen Trainings, aber mein Wurf- und Krafttraining kann ich selber gestalten.

Krafttraining? Wozu braucht man Muskeln, um auf Korbjagd zu gehen?

Fast für alles. Um höher zu springen, schneller zu sein, sich unter dem Korb Raum zu verschaffen und ganz allge-



Nationalspieler. Reto Schwaiger (24) bestreitet heute das zweite Spiel für die Starwings seit seiner Rückkehr.

Foto Keystone

mein, um stabiler zu sein.

Was bringen Sie den Starwings?

Nun, ich habe schon ziemlich viel Erfahrung in der Nationalliga A sammeln können und spiele sehr mannschaftsdienlich. Ich hoffe, durch mich verteilt sich die Verantwortungsbelastung ein wenig.

Wo liegen Ihre Schwächen?